

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XXII. Sonntage nach Trinitatis. Phil. 1, 3 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Apostolische Aufmunterung zum Kampfe gegen den Satan. 577

Christus die Krone der Ehren aufsetzen, und euch in das Reich seiner Herrlichkeit einführen wird!

GOTT, hilf uns streiten und siegen, und laß uns, nach erlangtem völligen Siege, die Krone des Lebens aus Gnaden ererben, Amen!



Am XXII Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 1, 3-11.

Pauli Dankesagung und Gebet zu Gott für die gläubigen Philipper.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

So nöthig einem Menschen das Othembolen ist zu seinem natürlichen Leben: eben so nöthig, ja noch viel nöthiger ist einem gläubigen Christen das Beten zum geistlichen Leben. Beten aber heisset, wenn man sein Herz zu Gott erhebet, und ihn entweder in seinem göttlichen Wesen und herrlichen Eigenschaften demüthig verehret, oder ihm die begangenen Sünden in dem Blute Jesu abbittet, oder ihn um das nöthige Gute anrufer, oder ihm für das bereits erlangte Gute danket. Je mehr wir Gott verehren und anbeten, desto mehr verherrlicht er sich in uns. Je mehr wir ihn um Vergebung bitten, desto mehr werden wir seiner Gnade in Jesu versichert. Je mehr wir uns von ihm Gutes erbitten, desto mehr giebet er uns. Je mehr wir ihm für das geschenkte Gute danken, desto mehr zeiget er uns sein Heil. Unterlassen wir aber dis Beten, oder werden in demselben lau und kalt; So kommen wir nach und nach von der erlangten Gnade herunter, und verlieren sie endlich ganz und gar.

Aus dem heutigen Texte, in welchem Paulus für die Philipper Gott danket und für sie herzlich betet, wollen auch wir uns mit einander zum Gebet ermuntern. Der Herr aber ermuntere uns selber, und salbe uns reichlich mit dem Geiste der Gnaden und des Gebets!

Text.

Phil. 1, 3-11.

Ich dancke meinem Gott, so oft ich euer gedencke, Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet

Ge ee 2

Gebet mit Freuden,) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaassen von euch allen halte: Darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, und in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzens Grunde in Jesu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe ie mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung: Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanständig, bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Gerr Jesu, lehre uns durch deinen Geist bitten, abbitten, Danken, Loben und anbeten, Amen!

Unser Text hält in sich

Pauli Dancksagung und Gebet zu Gott für die gläubigen Philipper.

Wir erwegen demnach

- 1) Seine Dancksagung, und
- 2) Sein Gebet.

Erster Theil.

Paulus danket und betet in unserm Texte. Aniekt war er ein treuer Zeuge Jesu Christi, der den Namen Jesu unter den Jüden und Heiden, ungeachtet er darüber viel leiden mußte, mit Freudigkeit verkündigte, und dadurch viele Seelen seinem Heilande zuführte. Ein solcher war er ehemals nicht, sondern ein stolzer Pharisäer, und aus dem bösen Grunde ein Lasterer und Verfolger der Gläubigen, 1 Cor. 15, 8. 9. 1 Tim. 1, 13. Apost. Gesch. 9, 1. So war er demnach zu Jesu gründlich bekehret, und gar ein anderer Mann worden, als er vorher gewesen; wie wir denn seine wahre Bekehrung zu Jesu lesen können Apost. Gesch. 9.

Ist Paulus, ein so schwerer Sünder, zu Jesu in der Wahrheit bekehret und ein gläubiges Kind Gottes worden; ey so kann ja auch ein ieder unter uns, ob er gleich bisher ein grober und grosser Sünder gewesen wäre, zu Jesu Christi

Christo bekehret werden, und durch den Glauben an seinen Namen Gnade und Barmherzigkeit vor Gott erlangen. Diesen Schluß machet Paulus selber von seiner Bekehrung auf alle Sünder, die sich wollen bekehren lassen, wenn er also schreibt: Das ist ie gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen, oder sich zum Glauben an ihn werden bringen lassen, zum ewigen Leben.

Dis theure und aller Annehmung würdige Wort lege ich euch allen an eure Herzen, und bringe auch den gröbesten Sündern diese fröliche Botschaft: Jesus Christus ist dazu in die Welt kommen, euch, ja eben euch Sünder, die ihr euch an Gott recht schwer versündigt habt, von euren Sünden und dem Zorne Gottes zu erretten, euch zu sich zu bekehren und zu seligen Kindern Gottes zu machen. Fasset nun dis Wort zu Herzen, wendet euch, wie Paulus ehemals gethan, mit Bitten und Flehen zu eurem Heilande, und gebet seiner Gnade an euch zur wahren Bekehrung Raum. Sind eure Sünden groß und schwer; Jesus will sie euch alle vergeben. Habet ihr Hölle und Tod verdienet; Jesus will euch selig machen. Ist euer Herz, wie es denn also ist, hart, starr, und der Sünde gewohnt; Jesus will euch ein bußfertiges, zerschlagenes und gläubiges Herz geben, und euch von den Banden der Sünden frey und los machen. Ach so eilet dann zu eurem lieben Heilande hin, und säumet euch nicht. Heute lebet ihr: Heute bietet euch Jesus seine Gnade an. Kommet zu ihm, bekennet ihm eure schwere Sünden, verabscheuet sie vor ihm, rufet ihn an um wahre Buße und Glauben; Er wird euch annehmen, und seine Gnade an euch groß und herrlich machen.

Insonderheit aber lege ich dis theure werthe Wort denen ans Herz, die bisher, wie Paulus vor seiner Bekehrung, Lasterer und Verfolger des Namens Jesu und der wahren Gottseligkeit gewesen sind. Ihr Armen stehet in grosser Gefahr. Es ist zwar ein Unterschied unter den Lasterern. Einige sind von der Wahrheit überzeuget. Weil sie aber von Sünden nicht ablassen wollen, so fallen sie, aus gerechtem Gerichte Gottes, nach und nach dahin, daß sie diejenigen, von welchen sie zur Bekehrung ermahnet werden, hassen, anfeinden, und von der wahren Gottseligkeit übel und lästerlich reden. Euch, die ihr so beschaffen seyd, bitte ich herzlich: Stehet stille, und gehet auf diesem bösen Wege nicht einen Schritt weiter; Ihr könnet

sonst einen solchen Fall thun, von welchem euch in Ewigkeit nicht mag aufgeholfen werden. Das fürchterliche Urtheil, welches Jesus über dergleichen Menschen ausgesprochen, möget ihr lesen Matth. 12, 24. 31. 37.

Anderer lästern aus Unwissenheit, wie Paulus ehemals. Ob nun gleich diese Sünde nicht so schwer ist, als die vorige; so ist sie doch groß und schwer genug. Ich bitte euch, bedenkhet doch, was und wen ihr lästert und spottet. Die Gottseligkeit ist es, die ihr verlästert. Ist das nicht schrecklich? Die Gottseligen verlästert und spottet ihr. Ist das nicht fürchterlich? Verlästert ihr nicht eben damit die Heiligkeit Gottes, und Jesum in den Seinen? Was wird denn Jesus Christus dereinst über solche Lästerer für ein Urtheil fällen? Ach entfliehet dem schrecklichen Urtheil. Hat Jesus Paulum zu Gnaden angenommen, er wird solches an euch auch thun; wenn ihr euch nur, wie Paulus, von euren Sünden zu ihm gründlich wollen bekehren lassen.

Einer List des Satans muß ich hiebei in den Weg treten. Wenn er nicht hindern kann, daß Seelen gerühret werden, und den Vorsatz fassen, sich von der Sünde zu dem Herrn Jesu zu bekehren; so pfleget er ihnen wohl einzuraunen: Sie hätten die Sünde in den Heiligen Geist begangen, daher sey es mit ihrer Bekehrung eine unmögliche Sache; möchten also nur bleiben, wie sie wären, und sich um die Bekehrung nicht vergeblich bemühen. Ist jemand gegenwärtig, der sich gerne zu Jesu bekehren will, mit solchen Gedanken aber geplaget und dadurch von Jesu zurück gehalten wird, so sage ich einem solchen: Du hast die Sünde in den Heiligen Geist noch nicht begangen. Hättest du diese Sünde begangen, so würde kein Verlangen nach wahrer Buße und Bekehrung zu Jesu in dir entstehen können. Du würdest vielmehr, entweder als ein stolzer Pharisäer, oder als ein verrückter Bösewicht, dahin leben, und an nichts weniger, als an eine Bekehrung zu Jesu denken. Komm demnach nur getrost zu Jesu, er wird dich reichlich und herrlich begnadigen.

Auf Paulum wieder zu kommen, so war er für die Zeit ein Gefangener zu Rom, nicht um Uebelthaten, sondern um Christi willen. Darum nennt er seine Bande, Bande in Christo v. 13. und bezeuget, daß er, in seinen Banden, das Evangelium verantworte und bekräftige v. 7. Und in diesen Banden gedachte er derer Philipper vor Gott in seinem Gebet mit Freuden. Satan wolte ihm zwar dadurch verwehren, das Evangelium zu predigen; Jesus aber, der mit Paulo war, öffnete ihm auch zu Rom in seinen Banden, die Thüre des Evangelii, und schenkte ihm dadurch an vielen Seelen reichen Segen. Apost. Gesch. 28, 30. 31. 23. 24. Phil. 4, 22. Cap. 1, 14. Philem. v. 10. Und so waren Pauli Bande ihm wol recht süße und herrliche Ban-

Bande, aus der Gnade des Heilandes, der auch in den Banden in und mit ihm war.

Diese Betrachtung stärke euch, ihr Nachfolger Christi, in eurem Christenthum getrost fortzufahren. Sollet ihr mit Christo etwas leiden; nur getrost: Er wird euch nicht lassen. Er ist euch ein eben so treuer Heiland, als er dem Paulo gewesen. Vertrauet euch seiner Treue, und lasset es denn über euch und um euch wittern, so viel es kann und will. Lasset euch, nach seinem Wohlgefallen, in die Höhe und Tiefe führen. Er ist euch Felsens genug, und wird euch gewiß erhalten. Leget er euch etwas auf, so leget er euch auch Kraft bey, das, was er aufleget, tragen zu können. Er kennet eure Schwäche und Stärke. Nach derselben richtet er sich in allen Prüfungen, die er euch aufstossen läßt. Bleibet nur an seiner Hand. Bleibet ihr in und bey ihm, so überwindet ihr in allem weit durch ihn, der euch ewig liebet. Alles muß euch hier zum Besten dienen. Und wie werdet ihr euch nicht dort, wie Paulus anieho, vor seinem Angesichte freuen, wenn ihr, nach der Zeit des Leidens, in der ewigen Herrlichkeit ihm ein ewiges Hallelujah! anstimmen werdet! Dahin sehet, so werdet ihr euch mit Paulo der Trübsalen rühmen können; indem ihr erfahren werdet, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld Erfahrung, Erfahrung aber Hoffnung, und die Hoffnung, die als ein sicherer und fester Anker hineingeht in das Inwendige des Vorhanges, läßt euch nicht zu schanden werden. Hütet euch aber mit allem Fleiße, daß ihr euch nicht durch Unvorsichtigkeit, oder wol gar grobe Fehltritte, Leiden machet. Lasset um deswillen nicht aus der Acht, was der Geist Gottes euch durch Petrum zurufet: Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in solchem Fall 1 Petr. 4, 15. 16.

Sind solche gegenwärtig, die sich zwar durch die Kraft des Wortes Gottes überzeugt finden, daß es gut und höchst nöthig sey, sich dem Herrn Jesu zu übergeben, und der Sünde abzusagen; die aber dennoch in der Sünde bleiben, damit sie der Welt gefallen und dem Creutze entgehen: So bitte ich solche, bedenket doch was ihr thut! Was habet ihr denn für Leiden zu fürchten? Wird man euch etwa scheel ansehen, und euch ein unangenehmes Wort zu hören geben? Und dadurch wollet ihr euch von Jesu lassen zurück halten? Was sind denn die Menschen, auf einem Haufen genommen? Sind sie nicht ein Schatten, der dahin fährt? Was ist denn nun ihr scheeles Gesicht, und was sind ihre in der Lust zerfliegenden Worte? Morgen sind sie todt. Wo ist denn da ihr scheeles Ansehen, und wo sind ihre dunstigen Worte? Ist es
nun

nun nicht mit den armen Menschen, Eitelkeit, Schatten und Dunst? Das aber ist ewige Realität, wenn Gott euch mit Gnaden ansiehet, und euch nennet: O ihr Kinder des lebendigen Gottes! Der Gott stirbet nicht; und von seinem Ansehen und Namen hängt ab ewige, ewige Herrlichkeit.

Sehet doch Paulum an. Sollte ihn aniezt, da er vor dem Throne Gottes stehet, seines erduldeten vielen und schweren Leidens gereuen? Und ihr wollet durch Kleinigkeiten euch von Jesu und seiner Herrlichkeit zurück halten lassen? Das sey ferne! Nur frisch hinein; es wird so tief nicht seyn! Gebet ihr euch nur eurem Heilande redlich hin; Er wird mütterlich mit euch umgehen, und euch euer Bißigen Leiden mit seiner Liebe reichlich versüßen.

Die Sache, für welche Paulus Gott dankete, war die selige Gemeinschaft der Philipper am Evangelio, und die Gnade Gottes, die ihnen war geschenkt worden. Er spricht: Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedanke, über eurer Gemeinschaft am Evangelio vom ersten Tage an bisher v. 3. 5. Paulus hatte ihnen das selige Evangelium von Jesu verkündigt, und sie hatten dasselbe im Glauben angenommen. Durch solchen Glauben hatten sie Vergebung der Sünden und ein neues Herz erlangt; sie waren mit dem Heiligen Geiste versiegelt worden, hatten eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, auch Kraft, um Christi willen zu leiden. Sie wandelten in der Liebe, stunden in der Gemeinschaft des Evangelii, genossen der Heils-Güter in Jesu, und waren mit ihrem Heilande im Glauben vereinigt. Sie hatten das Evangelium angenommen von dem ersten Tage an, da es ihnen von Paulo war verkündigt worden, und hatten die Kraft davon bisher in ihren Herzen bewahrt. Das ist ein herrlicher Ruhm, den Paulus ihnen giebet! Wie selten ist das, daß Zuhörer das Evangelium, so bald es ihnen in Kraft verkündigt wird, sogleich in ihre Herzen gläubig annehmen, und es sodann in aller Treue bewahren! Dis brachte Paulum, in Ansehung der Philipper, zum Danken; und erwecket noch heut zu Tage treue Lehrer, wenn sie solches an Seelen finden, Gott darüber zu loben und zu preisen.

Paulus spricht weiter: Als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd v. 7. Was ist süßer, als Gnade, Gottes Gnade? Zu derselben waren die Philipper kommen, da sie den Gnaden-Ruf Gottes angenommen hatten. Zu dieser Gnade, die ein Inbegriff aller Seligkeiten ist, ruft Gott noch heute die Menschen durch das Evangelium; Heraus aus aller Unseligkeit; hinein in allen Segen und in alle Seligkeit. Wer sich in diese Güter

Güter hinein rufen läßt, über den ist Freude im Himmel; über den ist auch Freude bey den Gläubigen, und insonderheit bey treuen Lehrern.

Sind wir denn nun auch alle, Geliebteste, da uns auch das Wort von der Gnade Gottes in Christo Jesu so treulich und so lange ist verkündigt worden, zur Gnade Gottes und zu der Gemeinschaft des Evangelii kommen? Sind wir auch aus aller Unseligkeit heraus, und in alle Seligkeit hinein also versetzt worden, daß wir nun des Herrn Jesu und der Gnade Gottes in ihm fröhlich genießen? Ach wo sind die, die hierauf mit einem freudigen Ja! antworten können? Ihr Armen, die ihr nach der Sünde in groben Wercken des Fleisches dienet, oder in euch selbst, wie der Pharisäer, gerecht genug seyd; Ihr habet das Evangelium noch nicht angenommen, ihr stehet nicht in der Gnade Gottes, sondern lieget noch, aus eurer Schuld, unter Gottes Zorn und Ungnade. Gottes Gnade und alle Seligkeit ist allein in Jesu zu finden. Seyd ihr aber wol in Jesu, die ihr der Sünde, in groben Wercken des Fleisches, dienet? Seyd ihr in Jesu durch den Glauben, die ihr eure Gerechtigkeit aufrichtet, und damit Jesum und sein blutiges Verdienst ganz und gar verachtet? Ist es möglich, daß ihr, auf beyden Theilen, auch nur einen Augenblick sicher hingehen könnt, da ihr doch nicht wisset, wenn und wie bald der Herr euch vor sein Gericht stellen will? Wolan, Gottes Gnade und Jesus wird euch noch jetzt in dem Evangelioangepriesen. Nehmet doch noch das selige Wort zu Herzen, und laßt euch dadurch zu Jesu und der Gnade Gottes ziehen!

Würden die Philipper, die durch das Evangelium zu Jesu bekehret und begnadiget worden sind, euch nicht an jenem Tage verdammen, wenn ihr Gottes Gnade ferner verachten und in eurer Unseligkeit bleiben woltet? Was woltet ihr zur Entschuldigung eurer unverantwortlichen Widerspenstigkeit vorbringen? Würdet ihr nicht, mit Ach! und Weh! ausrufen müssen: Wir haben können und sollen selig werden, aber wir, wir haben nicht gewolt! Nun besinnet euch noch heute! Jesus und alle Gnade Gottes wartet auf euch. Kommet, ach kommet zu Jesu, und laßt euch in ihm von Gott begnadigen und mit aller Seligkeit segnen!

Ueber euch aber, die ihr in der Gemeinschaft des Evangelii und in der Gnade Gottes stehet, sey Gott demüthig gedanket, gelobet und gepriesen! Mercket aber auch wohl den Zuruf Pauli: Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern! Phil. 2, 12. Bleibet, ach bleibet in Jesu, auf daß, wenn er offenbaret wird, ihr Freudigkeit habet, und nicht zu schanden werdet in seiner Zukunft!

(Schub. kurze Ep. Post.)

ff ff

Wle

Wie der Apostel Gott dancke, lasset uns nun sehen. Er dancket Gott 1) im Glauben. Ich dancke meinem Gott v. 3. In Jesu hatte er Gott zu seinem Gott. Da war er recht reich, wohlgemuth und selig. Er danckte Gott 2) allezeit. So oft ich eurer gedencke, welches ich allezeit thue in meinem Gebet. So trug er die Philipper auf seinem Herzen v. 7. Er danckete Gott für sie, er betete für sie. Thut dis ein treuer Lehrer, wie muß denn nicht Jesus Christus die Seinen, als ihr Hoherpriester, auf seinem Herzen tragen, und ihrer vor Gott gedencen? Paulus danckete Gott 3) in guter Zuversicht, daß er sein in ihnen angefangenes Werk vollführen werde bis auf den Tag Jesu Christi v. 6. Lernet dis von Paulo, ihr Gläubigen, daß ihr euch immer vester hinein gründet in Gottes ewige und unwandelbare Liebe und Treue. Vertrauet ihm aus aller Macht, und bleibet in seiner Ordnung; so wird er euch vest behalten bis ans Ende. Paulus danckete Gott 4) mit einem gegen die Philipper von Liebe angefüllten Herzen v. 6. 7.

Paulus danckete Gott allezeit. Lasset dis auch, ihr Gläubigen, euer seliges Geschäfte seyn, Gott zu danken für alles in dem Namen Christi. Wir haben unzählige Ursachen, Gott ohne Unterlaß zu danken. Erwegen wir die leiblichen Wohlthaten; betrachten wir, was Gott unsern Seelen in seinem Sohne, gutes gethan, und uns noch ewig thun will: Wie mögen wir Gott dafür genug danken? Erwegen wir den Reichthum der Güte, Geduld und Langmüchigkeit Gottes gegen die Gottlosen; Solten wir nicht von ganzem Herzen den erbarmenden Gott loben und anbeten? Sehen wir seine Kirche an, wie wunderbar er sie regieret, schüset und erhält? Wie können wir doch da seine Güte, Macht und Weisheit genug erheben? Sehet über euch, unter euch, um und neben euch, so findet ihr unzählige Stimmen, die euch zurufen: Danket Gott, lobet und preiset Gott!

Tretet demnach fein oft unter die Chöre der Cherubim und Seraphim, und betet mit ihnen an den allein Anbetungs-würdigsten Gott. Fordert auf, mit dem David, alles was da lebet und webet in der Lust, auf der Erden, im Meer und in allen Tiefen, daß es mit euch den Herrn erhebe, lobe, rühme und preise. Ihr werdet unter solchem seligen Geschäfte zum öftern einen Vorschmack des ewigen Lebens empfinden und in der Erkenntniß eures guten Gottes mercklich zunehmen. Denn wer Dank opfert, spricht der Herr, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Ps. 50, 23.

Ande-

Anderer Theil.

Das Gebet Pauli für die Philipper haben wir noch anzusehen. Mit beten fing Paulus an, sich zu Jesu zu bekehren. Apost. Gesch. 9, 11. Mit beten erlangte er, nach seiner Bekehrung, für sich und andere immer mehr Gnade von Gott. Beten, fleißig beten ist ein sicheres Kennzeichen entweder eines wahrhaftig bußfertigen, oder eines in der Gnade stehenden Menschen. Fleißig beten, und mit Gottes Wort fleißig umgehen, ist ein Haupt-Vorthail im Christenthum. Fehlet es an einem, so fehlet dem Christenthum gleichsam die Seele; das Herz wird schlapp, und der Wandel zur Ewigkeit kann unmöglich in der rechten Kraft fortgesetzt werden. Ach so erwecket euch, ihr Kinder Gottes, anikt von neuem zu beyden.

Lasset uns aber auch recht beten. Paulus fühlte 1) seine und der Philipper Dürstigkeit. Er würde sonst gewiß nicht so eifrig gebetet haben. Er betete 2) im Glauben zu seinem Gott, zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi. Er betete 3) ohne Unterlaß v. 4. Er betete 4) mit Freuden v. 4. über die Güte Gottes, aus welcher er sein Gebet gewiß erhören werde. Lasset uns auch also beten. Wir sind in uns arm und elend; in Jesu aber ist Gott unser Gott, und will uns geben, was wir bitten. Lasset uns ohne Unterlaß beten. Beten sey unser Othem-holen. Lasset uns mit Freuden beten, und das, was wir bitten, von dem guten Gott kindlich und frölich erwarten. So wird der HERR unser Gebet uns mit vollem Segen zurück geben.

Was Paulus für die Philipper von Gott ausbat, zeigt er selber an v. 9. 10. 11. Daselbst um bete ich, daß eure Liebe gegen Gott und den Nächsten ie mehr und mehr reich werde, wachse und zunehme. Das wahre Christenthum kennet kein Stillestehen. Wer treu ist, wächst und nimmt zu in allem Guten, doch nicht auf einmal, sondern nach und nach, in Geduld und mancherley Uebung. Es brenne demnach in euch, ihr Gläubigen, ein sehnliches Verlangen fortzugehen im Guten. Gebrauchet euch daher der Mittel zum Wachsthum treulich. Hütet euch aber auch dabey sorgfältig vor Uebereilung. Geduld ist euch noth, daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfalet. Eilet, aber wartet auch. Beides wird euch die Gnade lehren.

In allerley Erkenntniß und Erfahrung, unzertrennlich. Erfahrung kann ohne Erkenntniß nicht seyn. Erkenntniß aber ohne Erfahrung ist ein todtes Ding. Die Gläubigen haben das Licht des Lebens. Licht aus dem Leben. Leben und Licht unzertrennlich verbunden. Und das sollen auch wir

für uns und andere bitten; daß nemlich unsere Liebe reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung. Weil nun dazu Übung gehöret, so soll es uns eine Wohlthat Gottes seyn, wenn er uns durch mancherley hindurch führet, und uns bald so, bald anders, geübet und versucht werden läset. Solche Übung presset zwar bisweilen Thränen aus; sie ist aber doch sehr heilsam. Sie machet uns reich an Erkänntniß und Erfahrung, also, daß wir unserm Nächsten rathen, ihn auch trösten können mit dem Trost, mit welchem wir von Gott getröstet sind.

Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, in allen Vorfällen. Auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, an welchem er euch zu sich nehmen wird. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Die Rechtfertigung ist eine Rechtfertigung des Lebens, nicht in die Sünde hinein, sondern aus der Sünde heraus und in das schöne Bild Gottes hinein. Die Gerechtigkeit des Glaubens gebietet gute Lebensfrüchte, Früchte des Geistes. Und damit solten die Philipper erfüllet seyn. Ein Gärtner freuet sich, wenn er von einem Baume viele Körbe voll guten Obstes brechen kann. Das wolte Paulus im Geistlichen an den Philippem auch gerne erfahren. Darum siehete er zu Gott, daß er sie recht fruchtbar machen wolle. Die Früchte der Gerechtigkeit solten in ihnen geschehen durch Jesum Christum, der die Gläubigen belebet, und sie in sein schönes Bild immer völliger verbildet. Zur Ehre und Lobe Gottes. Dahin zielt alles. Der Herr allein soll in und an uns gepriesen werden in Zeit und Ewigkeit.

So gehet dann hin, ihr Kinder Gottes, und werdet von nun an recht brünstig im dancken und beten. Dancket und betet, wenn ihr aufstehet, wenn ihr arbeitet, wenn ihr euch zu Tische setzet, wenn ihr euch zur Ruhe leget. Seyd danckende und betende in fröhlichen und trüben, in gesunden und kranken Tagen. Seyd danckende und betende im Herken, mit Worten, mit der That, mit eurem ganzen Leben. So werdet ihr auch dereinst als danckende und betende fröhlich zu eurem Heilande übergehen, und ihn in der Vollkommenheit mit aller Himmel: Himmel Heer loben und anbeten, Amen!

Jesu, lehre uns beten; lehre uns dancken! Laß uns danckende und betende leben, leiden und sterben, Amen!



Am